



Stadtrat **Erich Stekovics**

### Liebe Frauenkirchnerinnen und Frauenkirchner!

Mit NESt ist seit 2007 eine neue, unabhängige Gruppierung im Gemeinderat aktiv. Seither ist einiges geschehen. Manche Entwicklungen freuen uns, vieles sorgt uns noch.

Das Gesprächsklima im Gemeinderat hat sich in diesen Jahren deutlich verbessert. Es ist freundlicher, wertschätzender und offener geworden, aber von echter Transparenz und Informationsfreudigkeit seitens der SPÖ sind wir noch weit entfernt. Vor allem, was die Vergabe von Arbeitsplätzen in der Gemeinde betrifft: diese werden noch immer unter der roten Hand vergeben, anstatt für alle Frauenkirchner\_innen im Bürgermeisterbrief publik gemacht zu werden. Auch die Informationen über den Baufortschritt und die Kostenentwicklung beim Sportplatzbau fehlen völlig. In den Jahresbudgets der Stadtgemeinde gibt es aufgrund der steigenden laufenden Kosten und teilweise sinkenden Einnahmen nur mehr einen sehr geringen finanziellen Spielraum.

Deshalb werden wir weiterhin auf die Kontrolle der Gemeindefinanzen, insbesondere die Einmahlung offener Gebühren und die Einhaltung der Kostenobergrenze beim Sportplatzbau drängen.

### Geplanter Großgemüsebetrieb wirft bei vielen Frauenkirchner\_innen Fragen auf

Wir wurden mehrfach darauf angesprochen, dass in Frauenkirchen angeblich einer der größten gemüseproduzierenden Glashausbetriebe Österreichs entstehen soll. Auf kolportierten bis zu 50 Hektar im Bereich zwischen Serbenfriedhof und dem Wasserwerk (Tiefbrunnen) soll vis-à-vis vom Umspannwerk eine riesige Glashausanlage errichtet werden.

Ein Vorhaben dieser Größenordnung bietet natürlich Chancen für Frauenkirchen, wirft aber auch Fragen auf.

Positive Effekte sind die Schaffung von Arbeitsplätzen und die daraus resultierende Kommunalsteuer, die Frauenkirchen erhält.

Zudem ist es zu begrüßen, wenn Gemüse in Österreich produziert wird, anstatt dieses womöglich über tausende Kilometer zu importieren.

Offene Fragen sind die entstehende Belastung durch Schwerverkehr sowie die Auswirkungen auf Landschaftsbild, Umwelt und Tourismus. Nachdem Bürgermeister Ziniel bisher weder Gemeindevorstand noch Gemeinderat, geschweige denn die Bevölkerung über den ge-

planten Betrieb informiert hat, fordern wir den Bürgermeister auf, das jetzt nachzuholen.

Wünschenswert wäre eine Bürgerversammlung, in welcher der Unternehmer sein Projekt vorstellen und auf Fragen der Bevölkerung eingehen kann.

### Pflegebetten

NESt verwendet auch in dieser Periode die Einkommen der politischen Tätigkeit zur Anschaffung von Pflegebetten. Es stehen genügend Betten zur Verfügung.

Im Bedarfsfall wenden Sie sich bitte an Mag. Karin Hild in der Seewinkel-Apotheke unter der Telefonnummer 02172 2238. NESt stellt Ihnen das Bett kostenlos für die Dauer der Pflege zur Verfügung.

### Öffentliche WCs: beschämende Visitenkarten Frauenkirchens

Es werden laufend Beschwerden über den unhygienischen Zustand der öffentlichen Sanitäranlagen in Frauenkirchen an uns herangetragen.

Die Toilettenlage bei der Basilika ist oft der Ort, den Besucher und Wallfahrer als erstes aufsuchen.

Der Zustand der Anlage ist seit Jahren Stein des Anstoßes. Zudem wird bei hoher Frequentierung die Toilettenanlage nicht oft genug gereinigt.

Auch am Friedhof-WC weisen insbesondere die Edelstahloberflächen des Behinderten-WCs keinen akzeptablen Pflegezustand auf.

Die Renovierung des Kloster-WCs und die Errichtung der WC-Anlage am Friedhof haben in Summe rund € 180.000 gekostet. Daher ist neben den Hygienegründen eine gute Pflege schon deshalb notwendig, um eine lange Lebensdauer der Anlagen sicherzustellen.



Die Edelstahloberflächen des Behinderten-WCs am Friedhof weisen unhygienische Spuren auf.

## Sportplatzbau:

NESt fehlt die vom Bürgermeister versprochene Transparenz.

Neben der Einhaltung der Kostenobergrenze war die regelmäßige Einberufung des Bauausschusses Bedingung für die Zustimmung von NESt zum Sportplatzbau.

Der Bauausschuss ist ein Gremium, in dem alle Gemeinderatsparteien vertreten sind. Er stellt damit sicher, dass alle Fraktionen vollinhaltlich und zeitnah über Ausschreibungen, Vergaben, den Baufortschritt sowie die Kostenentwicklung informiert sind.

Bisher hat der Bauausschuss allerdings kein einziges Mal getagt - und das bei einer Bau- summe von € 3,2 Millionen, was immerhin rund die Hälfte eines gesamten Jahresbudgets der Stadtgemeinde Frauenkirchen darstellt! Zudem hätte Bürgermeister Ziniel längst den Gemeinderat direkt über Baufortschritt und Kostenentwicklung informieren können. Aber auch das ist nicht geschehen.

Daher haben wir uns selbst ein Bild vor Ort gemacht.



Der Trainingsplatz müsste laut letztem Plan bis zu 1,80m unter Straßenniveau liegen. Für den Abtransport des Aushubs wären ca. 2.500 LKW-Fahrten nötig gewesen. Mit den Anfahrten hätten sogar 5.000 Fahrten stattfinden müssen.

## Wo waren die ca. 2.500 LKW-Fahren mit Aushubmaterial?

Bereits im Zuge der Vergabe der Bau- meisterarbeiten hat NESt darauf hin- gewiesen, dass man einen Großteil des veranschlagten Abtransports von 51.000 Tonnen Aushub vermeiden könnte, würde man das Niveau des Platzes, so wie im Entwurf von 2014 vorgesehen, höher anlegen.

Wir haben damals vorgerechnet, dass 51.000 Tonnen ca. 2.500 LKW-Fahren entsprechen und damit wäh- rend ca. drei Arbeitswochen alle drei Minuten ein Sattelzug mit Aushub die Baustelle verlassen müsste.

Nach unserem Lokalaugenschein stellt sich die Situation für uns so dar, dass diese Menge an Aushub nicht angefallen sein kann. Wir schließen das aus dem Platzniveau, das rund ein- nen Meter höher liegt als im Plan vor-

gesehen sowie aus Niveaumarkierun- gen auf der Baustelle.

Dazu passt, dass offenbar nieman- dem 2.500 LKW-Fahren mit Aushub aufgefallen sind.

## Mehr als 100.000 Euro gespart?

Unserer Meinung nach wurde rund ein Meter weniger tief abgegraben als im Plan vorgesehen. Dies ent- spricht einer Men- genreduzierung von ca. 30.000m<sup>3</sup> und damit einer Kosten- ersparnis von mehr als €100.000.

## Abweichung über- prüfen!

Wir fordern, dass der Bauausschuss endlich seine Tätig- keit aufnimmt und den Bau begleitet.

Zudem fordern wir eine Begehung der

**Baustelle durch den Gemeinderat und einen Zwischenbericht der Bau- leitung über die Kostenentwicklung.**

Die Einsparung wäre eine erfreu- liche Nachricht. Jetzt ist dafür Sorge zu tragen, dass diese potentielle Ein- sparung auch zu einer tatsächlichen Reduzierung der Gesamtkosten führt.

**Eine Einsparung an einer Stelle darf kein Freibrief für Kostenüberschrei- tungen an anderen Stellen sein!**

## Deshalb erwarten wir eine potenzielle Einsparung von mehr als €100.000 :

### Juli 2014:

Der Entwurf von DI Thell sieht ein Niveau für den Wettbewerbsplatz von 124,5m und den Trainingsplatz von 124m über Meeresspiegel vor. Das entspricht im Schnitt dem Straßenniveau des angrenzenden Güterweges.

### Frühling 2015:

Im neuen Plan sind die Spielfelder 1m tiefer und damit deutlich unter Straßenniveau angelegt. Die Ausschreibung basiert auf diesem Plan.

### Sommer 2015:

NESt fordert bei der Vergabebesprechung des Gemeinderates die Umsetzung des höheren Niveaus. Das tiefere Niveau wurde damals aber als alternativlos dargestellt.

### April 2016:

NESt stellt fest, dass offenbar doch das höhere Niveau - entsprechend dem Plan von 2014 und unserer Forderung - ausgeführt wurde.

### Die Rechnung:

Wird ein Meter weniger Boden abgetragen, entspricht das bei der Fläche der Anlage ungefähr 30.000m<sup>3</sup> Aushub.

30.000m<sup>3</sup> sind ungefähr 43.500 Tonnen.

Beim Angebotspreis von €2,70/ Tonne ergibt das eine Kostenersparnis von € 117.000.